

Wir erinnern an

Ehepaar Michel Herrmann

Alfred Michel Herrmann, geboren am 14. August 1863 in Kurstein (Westpreußen), zuletzt in Magdeburg wohnhaft Schneidersgarten 2; von Berlin aus am 17. August 1942 deportiert in das „Altersghetto“ Theresienstadt, in Theresienstadt ermordet am 8. November 1942.

Margarete Herrmann geb. Bruck, geboren am 22. Mai 1871 in Breslau, wohnhaft in Magdeburg, Schneidersgarten 2, von Berlin aus am 17. August 1942 deportiert in das „Altersghetto“ Theresienstadt, in Theresienstadt ermordet am 5. September 1942.

Was wissen wir von ihnen?

Die Eltern von Alfred Michel Herrmann sind der westpreußische Gutsbesitzer Karl Herrmann und seine Frau Klara geborene Bloch, die zuletzt in Danzig gelebt haben. Der Vater ist evangelisch, die Mutter jüdisch, ihre Kinder werden evangelisch getauft. Bekannt ist, dass Alfred Michel zwei Brüder hat, Hans Julius und Walter; Hans Herrmann (geb. 5.4.1859) ist 1907, als Alfred Michel heiratet, königlicher Domänenpächter auf dem väterlichen Gut „Schwarzwald“ im Kreis Preußisch-Stargard. Später ist er Oberamtmann und stirbt am 24. 4. 1939 in Berlin. Walter Herrmann wird am 29. 7. 1869 geboren und stirbt am 18.9.1932, mehr ist bisher von ihm nicht bekannt.

Alfred Michel Herrmann studiert Rechtswissenschaften. Als er mit 44 Jahren heiratet, ist er Amtsrichter in Preußisch-Stargard. Die Hochzeit mit der verwitweten Margarete (Margareta/ Margaretha) Lewin geborenen Bruck, die in Berlin -Schöneberg, Geisbergstraße 40, wohnt, ist am 28. Dezember 1907. Margarete ist in Breslau in einer jüdischen Familie aufgewachsen. Ihre Eltern sind der Bankier Ignatz (Ignatz) Bruck (1841-1917) und seine Frau Louise (Luise) geborene Laband. Soweit bisher bekannt, hat sie drei Geschwister, ihre jüngere Schwester Marie Valesca (geb. 19.5.1872) und zwei jüngere Brüder, Wilhelm Ludwig (geb. am 30.10.1873) und Ernst Robert (geb. am 7.6.1876; verst. 28.1.1942). Familie Bruck lebt seit 1889 in Berlin, in der Nähe des Tiergartens. Dort ist auch das Bankgeschäft von Ignatz Bruck. Beide Söhne der Familie sind evangelisch, studieren Jura und werden promoviert. Dr. Ernst Robert Bruck ist Professor in Hamburg und ein viel gefragter Versicherungsfachmann, Dr. jur. Wilhelm Ludwig Bruck lebt mit Frau und zwei Kindern als Oberlandesgerichtsrat in Kiel. In der Nazizeit kann sein Sohn nach England emigrieren, doch er, seine Frau und seine Tochter gehen angesichts drohender Deportation am 9. 7. 1942 gemeinsam in den Tod. Die Schwester, Marie Valesca Bruck, heiratet 1893 einen Berliner Arzt, Dr. Julius Asch, und lebt mit ihm und ihren drei Kindern dort. Als am 3.8.1932 ihr Mann stirbt, zieht sie zu ihrer Schwester Margarete und ihrem Schwager und teilt fortan ihr Leben.

Margarete Bruck heiratet in erster Ehe am 17. Oktober 1899 in Berlin den Königlichen Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Hermann Lewin (geb. 3.Juni 1859 in Neu-Grabia) geheiratet, der in Saalfeld lebt. Dort wohnt wohl das Paar nur kurz (bis 1900 steht sein Name im dortigen Adressbuch), bevor es nach Berlin geht. Dort wird ihnen am 17. August 1900 ihre Tochter Charlotte Luise geboren, der die Tochter Hildegard (geb. 2.9.1902; später verh. Schneider oder Kossmann) folgt. Doch dann stirbt Hermann Lewin. Margarete Lewin heiratet den Stargarder Alfred Michel Herrmann.

In Preußisch-Stargard wird dem Ehepaar Herrmann am 13. November 1908 ihr Sohn Carl geboren, ihre Kinder besuchen dort die Schule, Charlotte macht 1920 das Abitur. Um 1920 zieht die Familie nach Magdeburg, Alfred Herrmann wird dort am Amtsgericht tätig. Zunächst wohnen sie am Kaiser-Otto-Ring, um 1930 ziehen sie nach Sudenburg, wo sie erst Jordanstraße 34 und ab 1937 Schneidersgarten 2 wohnen. Beide Wohnungen liegen ganz nahe an einem kleinen, „Schneiders Garten“ genannten, Park. Ob in dieser Zeit oder schon früher ihr Sohn Carl nach Rio de Janeiro geht, ist bisher nicht bekannt. Bekannt ist nur, dass er dort am 13. März 1937 eine Katte Spengler heiratet und dass er 2005 stirbt. Die Tochter Charlotte unterrichtet 1921 nach einer ersten Lehramtsprüfung in Magdeburg an einer Volksschule, heiratet 1926 den (nicht jüdischen) Kaufmann Paul Carney und besteht schließlich 1931 die Zweite Lehrer-Prüfung. Danach geht sie 1932 mit ihrem Mann nach München. Doch unter den Nazis wird ihr eine Anstellung als Lehrerin verwehrt.

Sie wird schwer krank, ihre Ehe zerbricht, sie schlägt sich mit unterschiedlichen Erwerbstätigkeiten durch. Eine Ausreise zu ihrem Halbbruder gelingt ihr nicht mehr. Sie wird zu Zwangsarbeit verpflichtet und am 13. März 1943 nach Auschwitz deportiert. Zum Schicksal ihrer Schwester ist nichts bekannt.

Die Herrmanns und ihre Schwägerin in Magdeburg beschließen etwa 1940 oder 1941, (wieder) nach Berlin zu gehen. Dort wohnen sie für kurze Zeit in der Kleiststraße 29. Doch in Berlin beginnen die Deportationen schon eher als in Magdeburg. Am 17. August werden alle Drei in das so genannte „Altersghetto“ Theresienstadt deportiert, wo einer nach dem anderen an den schlimmen Zuständen zugrunde geht, zuerst Margarete, zwei Monate später ihr Mann und schließlich auch die Schwägerin Marie Valesca Asch, am 4. Dezember 1942.

Informationsstand Mai 2022

Quellen: Stadtarchiv Magdeburg; ITS Bad Arolsen; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Bundesarchiv Berlin; ancestry.de; Internet, Wikipedia zu Ernst Bruck; zu Wilhelm Bruck; zu Charlotte Carney; zum Stammbaum Familie Herrmann; Recherche und Text: Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

GEGEN
DAS VER
GESSEN

207

Der Stolperstein für Alfred Michel Herrmann wurde von Propst i.R. Hannes und Elisabeth Urmoneit gespendet.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

207

Der Stolperstein für Margarete Herrmann wurde von Propst i.R. Hannes und Elisabeth Urmoneit gespendet.